

jumi

A vibrant, colorful clay sculpture of a globe is the central focus. The globe is made of light blue and green clay, with a white rectangular banner across its center containing the word "Peace". Surrounding the globe are twelve diverse children's faces, each made of different colored clay (red, yellow, purple, brown, pink, etc.) and featuring unique hairstyles and expressions. The entire scene is set against a bright green background, with various other clay shapes in colors like red, yellow, purple, and orange scattered around the edges.

Peace

Rätsel

Wie viel von was?



→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

Liebe Kinder

Wir sind traurig. Wir möchten Frieden auf der Welt. Das ist ein grosser Traum, und davon erzählt schon die Bibel: Dass es allen Menschen gut geht und dass sich niemand fürchten muss. Aber trotzdem gibt es auf der ganzen Welt immer wieder Krieg und Gewalt. Wie können wir helfen? Und was machen für eine bessere Welt? Wir glauben an Frieden! Das ist unsere Hoffnung und dafür setzen wir uns ein! In diesem jumi beantworten wir Kinderfragen zum Krieg. Und wir zeigen, wie Kinder ein Zeichen für Hoffnung und Frieden setzen können - denn das wünschen wir uns für alle Menschen auf der Welt!

Christine
vom jumi-Team



4

IST KRIEG NICHT
VERBOTEN?

Fragen zum Krieg
Ab Seite 4

Hoffnungsvolle Krone
Seite 8

8



Friedenstaube machen
Seite 12

12



Tipps zur Verwendung von jumi-Beiträgen
im Unterricht und mit Zuordnung
der Kompetenzbereiche im Lehrplan IeRUKa
gibt es neu hier → www.jumi.ch

KRIEG MUSS VERBOTEN SEIN!

Wir wünschen uns eine Welt, in der alle Menschen friedlich zusammenleben. Kein Krieg, keine Gewalt, keinen Hunger. Niemand soll bedroht sein und aus seiner oder ihrer Heimat flüchten müssen. Eine schöne Welt für alle. Aber so ist es leider

nicht. Millionen von Menschen sind auf der Flucht vor Krieg und Gewalt, Erwachsene und Kinder. Seit ein paar Monaten ist auch in der Ukraine Krieg. Das löst viele Fragen aus.

Hier findest du ein paar Antworten von der Schriftstellerin Katja Alves.



Hinweis: Das Juni darf mit freundlicher Genehmigung einen Auszug der Kinderfragen publizieren, die erstmals in der NZZ am Sonntag erschienen sind.

IST KRIEG NICHT VERBOTEN?

Antwort: Leider sind nicht alle Kriege verboten. Aber wenn ein Staat einen anderen Staat angreift, so nennt man das einen Angriffskrieg. Angriffskriege sind immer verboten. Dafür gibt es eine Abmachung, die fast alle Länder unterschrieben haben. In dieser Abmachung steht auch, dass Länder Krieg und Waffengewalt nur einsetzen dürfen, um sich zu verteidigen. Also nicht, um ein anderes Land anzugreifen oder dessen Regierung zu stürzen. Deshalb muss Präsident Putin damit rechnen, dass er später vor einem internationalen Gericht angeklagt wird.

WARUM SCHIESSEN SOLDATEN AUCH AUF UNSCHULDIGE MENSCHEN?

Antwort: Eigentlich dürfen Soldaten keine Zivilpersonen angreifen oder töten. Sie dürfen nur gegen andere Soldaten kämpfen. Trotzdem gibt es keinen Krieg, in dem nur zwischen Soldaten gekämpft wird. Die russische Armee und ihre Anführer wollen in der Ukraine die Städte erobern und die Regierung in der Hauptstadt Kiew gefangen nehmen. Darum werden auch Raketen auf Wohngebiete abgefeuert.

WIRD RUSSLAND BESTRAFT?

Antwort: Die westlichen Länder versuchen der russischen Regierung mit Sanktionen den Geldhahn zuzudrehen, damit er nicht mehr Krieg führen kann. Sanktionen ist ein anderes Wort für Strafen. Russische Firmen dürfen zum Beispiel ihre Produkte nicht mehr im Ausland verkaufen. Auch das Geld von Präsident Putin und seinen Freunden wird von den Banken gesperrt, sodass sie es nicht mehr ausgeben können.

DARF MAN AUF DEM HANDY BILDER VOM KRIEG ANSCHAUEN?

Antwort: In Zeitungen, am Fernsehen und in sozialen Netzwerken sehen wir viele Kriegsbilder. Auch auf Instagram, Tiktok oder anderen sozialen Netzwerken gibt es Bilder und Filme vom Krieg. Es gibt auch Leute, die Kriegsszenen herumschicken, weil sie denken, das sähe aus wie in einem Videogame und Gewalt sei normal. Krieg in der richtigen Welt ist nie normal und nie ein Spiel. Am besten schaust du Bilder, die dich belasten, mit einer erwachsenen Person an. Dann kannst du über das, was du siehst, sprechen und sagen, was dir Angst macht.



Nachgefragt bei Katja Alves

Katja Alves ist Schriftstellerin und schreibt Bücher für Kinder und Jugendliche.

Für die Zeitungen und das jumi beantwortet sie Fragen von Kindern zum Krieg (Seite 4).

Wir wollten von ihr wissen, warum sie das macht und was ihr wichtig ist für eine gute Welt.

Katja, du schreibst Bücher für Kinder. Wovon erzählen deine Geschichten?

Je nach Altersstufe geht es um Abenteuer, um das Lösen von kniffligen Fällen, aber auch immer um einen echten und glaubwürdigen Alltag. Kinder sollen sich in meinen Büchern wiedererkennen und aufgehoben fühlen.

In deinen Büchern kommt kein Krieg vor. Hier beantwortest du aber Fragen rund um den Krieg in der Ukraine. Warum machst du das?

Der Krieg beschäftigt sehr viele Kinder. Und natürlich haben sie auch Fragen. Als Autorin von Kinderbüchern kann ich schwierige Themen so aufbereiten, dass sie auch von Kindern verstanden werden. Ich finde es wichtig, die Kinder mit ihren Fragen nicht allein zu lassen.

Kann man Krieg überhaupt erklären?

Ja, ich denke, man kann auch das Unerklärliche erklären.

In der Schweiz geht es uns gut. Aber viele Kinder leiden unter Krieg und Gewalt. Darf man trotzdem glücklich sein?

Aber sicher. Mitgefühl haben und solidarisch sein können wir auch, wenn es uns gut geht.

Wie wünschst du dir die Welt für Kinder?

Ich wäre schon sehr zufrieden, wenn alle Kinderrechte, so wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten sind, weltweit eingehalten würden.



An den Frieden glauben

Viele Kinder und Erwachsene leiden unter Krieg. Meistens haben wir keine Möglichkeit, ihnen ganz direkt zu helfen. Aber wir können alle Menschen in Not in unsere Gedanken einschliessen.

Und wir können uns für Frieden einsetzen und daran glauben und hoffen, dass ein friedliches Miteinander möglich ist. Um das auszudrücken, kann man für sich selber kleine Rituale machen. Zum Beispiel eine Kerze anzünden. Oder vor dem Schlafengehen ganz fest daran denken. Dazu kann man auch einen Spruch oder ein Gebet für Frieden sagen. Entweder für sich alleine, zusammen mit der Familie oder im Gottesdienst. Ganz egal, wie du es machst: Jeder gute Gedanke gibt Hoffnung.

Ich bete und bitte darum, dass alle Kinder und Menschen einen sicheren Ort zum Leben finden und keine Angst haben müssen.

Guter Gott, wir bitten dich um Frieden für alle Menschen auf der Welt, durch Jesus Christus und den Heiligen Geist. Amen.

Ich schicke meine Gedanken und meine Kraft zu allen Menschen, denen es nicht gut geht und danke dafür, dass ich in Frieden leben darf.

Schick uns deine Gedanken, ein Gebet oder einen Spruch:

 online@jumi.ch



Gibt Mut: Lieder und Geschichten

Was hilft, wenn man traurig ist und sich ängstlich fühlt?
Gemeinsam singen und einander Geschichten erzählen!

Genau das haben 120 Kinder während des biblischen Kindernachmittags in Beromünster und Neudorf gemacht. Moni Egger aus dem jumi-Team erzählte von David und Goliath. Diese Geschichte zeigt, wie wichtig Mut, Glaube und Hoffnung m. Nach dem gemeinsamen Singen machten die Kinder eine riesige Krone aus Papier. Auf jedem Zacken schrieben und zeichneten sie, was ihnen Mut und Zuversicht gibt: **Freunde. Gott. Cool sein. Nette Worte. Familie. Tiere. Superheld. Liebe. Fussball. Schutzengel. Gebet.** Die Kinder haben ganz viele Sachen gefunden, die ihnen Mut geben. Und alle Worte und Zacken bilden gemeinsam eine hoffnungsvolle Krone, die jetzt in der Kirche zu sehen ist.

Und was hilft dir? Schreib
uns deine Mutmacher-Idee:

 online@jumi.ch



«Wenn ich meinen
Hamster sehe ...»

Mosaik 9



Das gibt eine tolle Krone mit vielen guten Gedanken.

«Wenn ich nicht alleine bin»



Auf jeder Zacke steht etwas, das Mut gibt.

«Meine Mama gibt mir Mut»



DIE FRIEDENSTAUBE

Die Taube mit dem Oliven-Zweig im Schnabel gilt als Symbol für Frieden. Davon erzählt eine alte Geschichte, die auch heute noch alle kennen.



Nicht immer sind Tauben friedliche Vögel. Häufig sind sie angriffslustig, hacken aufeinander ein und streiten sich, vor allem wenn sie auf Futtersuche sind. Wenn sie jedoch zufrieden oder gar verliebt sind, dann gurren und turteln sie vor sich hin und manchmal streicheln sich Tauben sogar mit ihren Schnäbeln. In der biblischen Geschichte von Noah und der grossen Flut wird die Taube zur Friedenstaube. Da war Gott mit den Menschen nicht mehr zufrieden.

Denn die Erde war voller Unrecht und Gewalt. Darum liess es Gott so lange regnen, bis alles vernichtet war. Ausser Noah mit seiner Familie und den verschiedenen Tieren in der Arche. Als der grosse Regen aufhörte, schickte Noah eine Taube auf Erkundungsflug. Als sie mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zurückkehrte, wusste Noah, dass es wieder trockenes Land gab. Gott hatte wie versprochen einen neuen Anfang mit seiner Schöpfung und den Menschen gemacht.

DAS PEACE-ZEICHEN



Es sind nur wenige Striche und ein Kreis. Aber das einfache Symbol für Frieden kennt man auf der ganzen Welt.

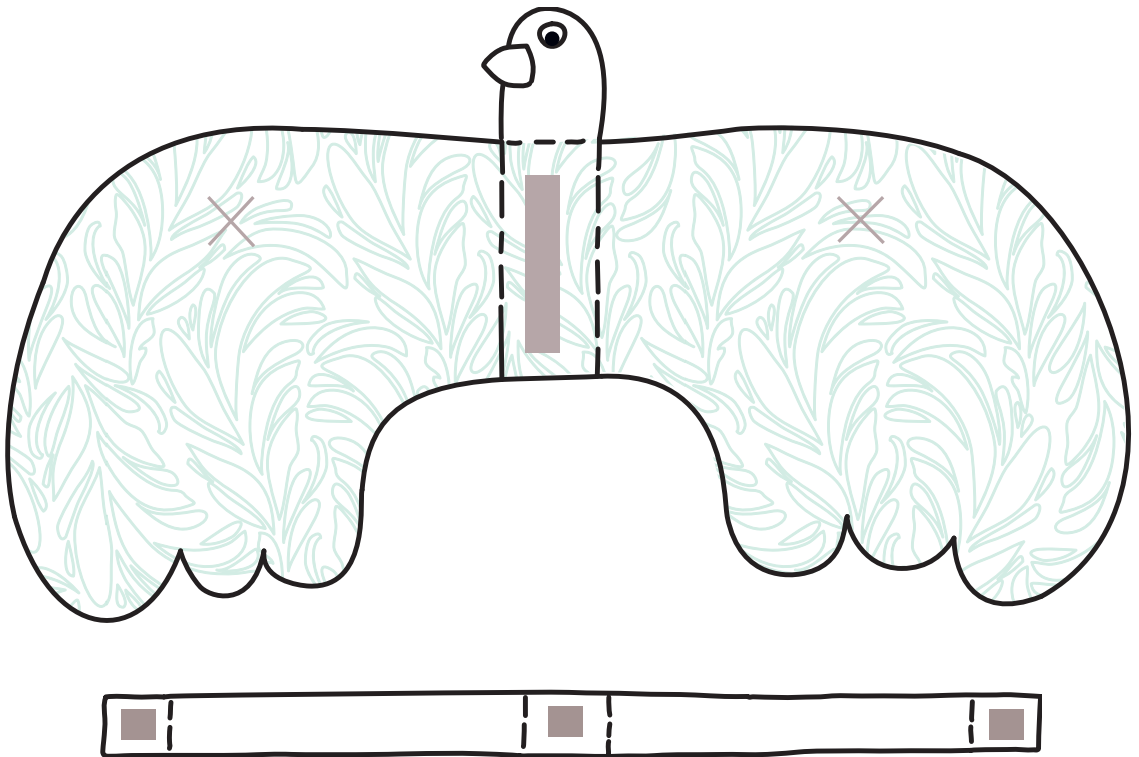


Erfunden wurde das Peace-Zeichen vor 64 Jahren für den Ostermarsch. Erfunden hat den Kreis mit den Strichen der Künstler Gerald Holtom aus England. Entwickelt wurde das Zeichen für den allerersten Ostermarsch, der 1958 im Zeichen des Friedens durch London führte. Die Leute protestierten gegen Atomwaffen und für Frieden. Das Peace-Zeichen war an diesem Ostermarsch erstmals zu sehen: Auf Fahnen und Plaketten zum Anstecken. Der Erfinder Gerald Holtom sagte, dass die schwarzen Stri-

che einen Menschen mit hängenden Schultern darstellen, und der Kreis rundum symbolisiert die Welt. Die Strichzeichnung hat sich sehr schnell verbreitet: Man kann es einfach nachmalen, auf Fahnen und T-Shirts, auf Kartonschilder oder an Mauern. Heute sieht man das Peace-Zeichen auf der ganzen Welt als Friedenszeichen.

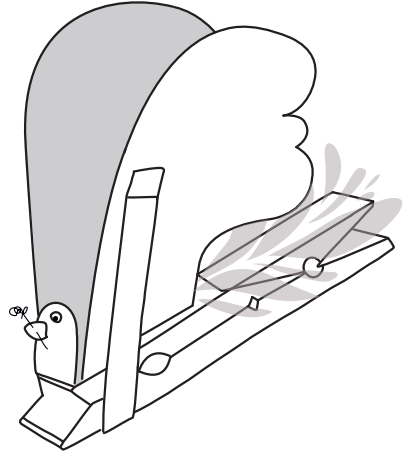


Friedenstaube



↑ Vorlage

Du kannst diese Vorlage abpausen
oder ausschneiden, um
deine Friedenstaube zu machen.



Du brauchst

Dickes Papier, Leim, Schere,
weisse Feder, Wäscheklammer
aus Holz, Nadel, dünner Draht

Anleitung

- 1. Klebe die Seite mit der Vorlage** auf ein dickeres Papier und schneide die Friedenstaube und den Papierstreifen aus.
- 2. Falte die Taube** und den Streifen an den gestrichelten Linien in beide Richtungen.
- 3. Stich mit einer Nadel zwei Löcher** in den Schnabel und fädle den Draht als Lorbeerzweig in die Löcher ein.
- 4. Bringe an den grau markierten Stellen Leim an** und klebe die Taube mit dem Kopf nach vorne auf die Wäscheklammer.
- 5. Klebe den Papierstreifen vorne unten an die Wäscheklammer.**
Die äusseren Klebestellen auf dem Streifen klebst du an die mit ✕ markierten Stellen an den Flügeln.
- 6. Klebe die Feder** als Schwanzfeder auf den Rücken der Taube.
- 7. Warte, bis der Leim trocken ist.**

Dann: Wäscheklammer hinten zusammendrücken und losfliegen!



EIN LICHT FÜR DEN FRIEDEN




Seit vielen Jahren, gibt es ein Licht, das die Botschaft des Friedens weitergibt: das Friedenslicht. Angezündet wird die Flamme jedes Jahr während der Adventszeit in Bethlehem, in der Geburts-grotte von Jesu. Von dort aus reist das Licht in die ganze Welt hinaus, auch in die Schweiz. Die Ankunft des Friedenslichts ist in der Schweiz in Zürich. Dort wird es feierlich empfangen und nachher über das ganze Land verteilt: Jede und jeder kann

die eigene Kerze oder Laterne am Friedenslicht anzünden und mit nach Hause nehmen. So gibt es unzählige Lichter, die für den Frieden brennen. Weil es viele Kriege und Konflikte gibt, brennt das Friedenslicht dieses Jahr

nicht nur im Winter, sondern auch jetzt. Das ist gut und es zeigt: Ganz viele Kinder und Erwachsene auf der ganzen Welt zünden ein Friedenslicht an. Damit bitten und hoffen sie auf Frieden.



Hier kannst du nachschauen, wo in deiner Nähe ein Friedenslicht abgeholt werden kann:  www.friedenslicht.ch. Du kannst auch eine normale Kerze anzünden und an die Menschen in Not denken.



DIE MUTIGE MALALA

Malala setzte sich dafür ein, dass Mädchen in Afghanistan in die Schule gehen dürfen. 2014 erhielt sie darum den Friedensnobelpreis.



Malala ist heute 24 Jahre alt, sie lebt jetzt in England.

Die junge Frau hat schon viel Schreckliches erlebt.

2012 wurde sie in einem Schulbus von zwei Männern in den Kopf geschossen und schwer verletzt. Die Männer gehörten zu den Taliban, die in Pakistan und Afghanistan leben. Die Taliban sind islamistische Terroristen. Vor allem die Frauen leiden darunter. Mädchen dürfen nicht in die Schule gehen oder einen Beruf lernen. Malala verstand das nicht. Sie wollte lernen und sich so eine eigene Zukunft aufbauen. Als die Taliban in ihre Heimat im Swat-Tal gekommen sind, haben sie allen Mädchen den Schulbesuch verboten. Diese

durften auch nicht Musik hören und tanzen. Malala war verzweifelt. Sie sagte: **«Ich**

will zur Schule gehen und selbst über mich bestimmen!». Obwohl die Taliban mit einer Strafe drohten, ging Malala weiter in die Schule. Auch der Vater unterstützte sie. Auf dem Internet schrieb sie unter einem anderen Namen ein Tagebuch. Als sie 12 Jahre alt war, wurden die Taliban vertrieben. Die Zeiten schienen besser zu werden. Malala trat jetzt auch im pakistanischen Fernsehen auf. Sie setzte sich für die Rechte von Mädchen ein und bekam von der Regierung einen Friedenspreis. Das war

den Taliban ein Dorn im Auge. Deshalb verübten sie den Mordanschlag im Schulbus, den Malala glücklicherweise überlebte. Die junge Frau kämpfte trotzdem weiter für ihr Anliegen, den Mädchen eine Schulbildung zu ermöglichen. **Dieser Mut beeindruckte die ganze Welt. 2014 erhielt sie den Friedensnobelpreis.** Seit einem Jahr regieren in Afghanistan leider wieder die Taliban. Wir hoffen ganz fest, dass den vielen mutigen Menschen wie Malala nichts Schlimmes passiert!



Die Seekühe



Seekühe werden nie wütend. Und sie kämpfen auch nie miteinander. Sie leben als Paare in grossen Herden und hängen meistens gemütlich im Wasser herum. Wahrscheinlich sind sie die friedlichsten Tiere überhaupt. Man nennt sie deshalb auf Englisch auch «gentle giants», das heisst: liebe Riesen. Seekühe sind sehr neugierig. Deswegen stupsen sie manchmal auch Menschen interessiert an, falls sie diesen im Wasser begegnen.

Vorkommen | Seekühe leben am liebsten an stillen Buchten und in Flussmündungen. Zum Beispiel im Roten Meer, in der Karibik oder an der Küste von Westafrika. Sie legen sich gerne am Strand an die Sonne.

Der Körper

Grösse | Seekühe werden bis vier Meter lang.

Gewicht | Sie können bis zu 500 Kilogramm schwer sein.

Aussehen | Sie haben einen grossen, grauen Körper mit vielen kurzen Haaren und einen ganz kleinen Kopf mit dicker Oberlippe.

Nahrung | Seekühe fressen jeden Tag bis zu 50 Kilo Wasserpflanzen, die sie vom Boden des Meeres losreissen. Sie können aber auch mehrere Monate ohne Essen überleben. Ihre Zähne nutzen sich immer wieder ab und fallen aus, in einer zweiten Reihe wachsen neue nach.

Nachwuchs | Erst wenn Seekühe etwa 10 Jahre alt sind, können sie Junge bekommen. Sie vermehren sich auch dann sehr langsam: Die Schwangerschaft dauert ein Jahr.

Die Seekühe finde ich ...



Feinde | Die grossen Tiere haben kaum natürliche Feinde. Gefährlich für die Seekühe ist jedoch der Plastikmüll im Meer. Und beim gemütlichen Schwimmen direkt unter der Wasseroberfläche werden sie oft von Rotoren der Motorboote verletzt.



Seekühe ...

- ... gelten als die friedlichsten Tiere.
- ... heissen auch Dugongs oder Manatees.
- ... werden 40 bis 60 Jahre alt.
- ... sind am nächsten verwandt mit den Elefanten.
- ... haben verschliessbare Nasenlöcher und können bis 15 Minuten unter Wasser sein.
- ... können gurren und zirpen, obwohl sie keine Stimmbänder haben.
- ... haben Zähne, die immer nachwachsen.



FRIEDENSTRAUM

So wird es sein, irgendwann, das verspreche ich euch:
Das Haus von Gott steht auf dem allerhöchsten Berg.
Dort oben leuchtet es und alle sehen, wie gut Gott ist.
Von überall her werden die Menschen kommen.

Sie sagen zueinander: «Kommt, wir gehen hinauf zum Haus von Gott.

Gott soll uns zeigen, wie wir leben können.

Wir wollen, dass es allen Menschen gut geht!

Wir wollen Schalom.»

Dann ist es endlich gerecht auf der Welt.

Gott selbst wird richten zwischen den Völkern.

Dann schmelzen die Krieger ihre Schwerter ein und machen Werkzeuge daraus
und aus ihren Speeren machen sie Gartenscheren.

Kein Volk wird mehr seine Waffen gegen ein anderes Volk richten.

Dann gibt es keinen Krieg mehr.

Denn niemand wird mehr lernen, wie man Krieg führt.

Nein!

Dann sitzen alle zufrieden unter ihrem Weinstock, unter ihrem Feigenbaum.

Niemand wird sie mehr plagen.

Das hat Gott versprochen.



DAS KAPIERE ICH NICHT!

Wie lang müssen wir noch auf diese gute Welt warten,
die Gott verspricht? 🖱️ Guri gibt Antworten auf Seite 20.



DAS KAPIERE ICH NICHT!

☞ Guri weiss Rat:

WIE LANGE MÜSSEN WIR NOCH AUF DIESE GUTE WELT WARTEN, DIE GOTT VERSPRICHT?


Im Land der Bibel gab es immer wieder Krieg. Alle anderen Völker rundherum waren stärker als das Volk Israel. Die Menschen hatten oft Angst. Darum haben sie Gebete, Geschichten und Träume aufgeschrieben, die ihnen Mut machten. Sie waren sicher: «Gott will nicht, dass es Krieg gibt. Gott will Schalom. Gott will, dass es allen Menschen gut geht!» Sie sagten zueinander: «Die Welt wird nicht immer so bleiben. Die Bösen werden bestraft. Dann gibt es Frieden für immer.» Diese Geschichten halfen ihnen, den Mut nicht zu verlieren. Denn wenn man den Mut verliert, dann wird es schlimm. Dann kann man nichts mehr machen und ist allem ausgeliefert.

Manchmal denke auch ich: «Was nützt das alles? Es gibt so viel Krieg auf der Welt, so viele schlimme Sachen!» Dann will ich mich am liebsten verkriechen und gar nichts mehr tun. Aber dann höre ich eine Mutmach-Geschichte und merke: Ich kann helfen, dass es anders wird! Wenn ich fröhlich bin und mutig, wenn ich freundlich bin und gerecht, dann baue ich an der Guten Welt. Wann diese gute Welt endlich da ist, das weiss ich nicht. Aber ich will nicht darauf warten, sondern jetzt helfen, dass es sie bald gibt!





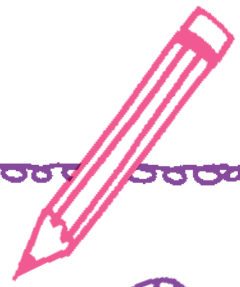
Gut versteckte Hoffnung

 Im Rätsel sind waagrecht und senkrecht NEUN Begriffe versteckt, die wir auch im Leben oft suchen müssen. Findest du sie?

HOFFNUNG | FRIEDEN | LIEBE | ZUVERSICHT
GLAUBE | GLÜCK | MUT | VERTRAUEN | DANK

A	M	S	H	X	M	L	S	H	W
Z	U	V	E	R	S	I	C	H	T
S	T	I	P	U	X	E	Q	M	Ä
R	O	G	L	A	U	B	E	I	X
L	H	L	Q	X	F	E	N	H	S
B	F	Ü	H	S	U	R	T	O	M
H	R	C	N	G	Ö	Z	Z	F	L
V	I	K	S	U	H	W	E	F	N
A	E	F	Ä	R	S	D	A	N	K
H	D	W	H	I	M	H	S	U	W
V	E	R	T	R	A	U	E	N	R
W	N	L	F	O	A	U	E	G	Ä





DAS BIN ICH!

Mein Name

MATEA



Geburtstag | 12. Mai 2014

Sternzeichen | Stier

Lieblingsfach | Turnen.

Manchmal gehen wir in die Bibliothek, das finde ich super

Lieblingstier | Katzen

Lieblingsessen | Pommes-Frites mit Ketchup

Traumberuf | Profi-Skifahrerin

Das macht Spass | Spiele spielen

Das nervt | Wenn es Streit gibt


Das kann ich gut | jassen, Ski fahren

Darüber staune ich über Vulkanausbrüche

Geschwister | Vier Geschwister, die schon erwachsen sind

Mein Wunsch | Dass es keinen Krieg mehr gibt


Das finde ich cool am jumi Die Geschichten von Lilo und Balz


Willst du auch im jumi sein? Dann fülle den Steckbrief aus:  jumi.ch/steckbrief




DAS NÄCHSTE JUMI- JAHR



Diese spannenden
Hefte warten im
nächsten Schuljahr
auf dich:

Glückspilz 
August

 Voll fies!
Oktober

Wünsche 
Dezember

Fastenaktion
Februar

 Comic 
April

Stachelig 
Mai

Stimmt nicht!
Juni

Lösung Seite 16

A	M	S	H	X	M	L	S	H	W
Z	U	V	E	R	S	I	C	H	T
S	T	I	P	U	X	E	Q	M	Ä
R	O	G	L	A	U	B	E	I	X
L	H	L	Q	X	F	E	N	H	S
B	F	Ü	H	S	U	R	T	O	M
H	R	C	N	G	Ö	Z	Z	F	L
V	I	K	S	U	H	W	E	F	N
A	E	F	Ä	R	S	D	A	N	K
H	D	W	H	I	M	H	S	U	W
V	E	R	T	R	A	U	E	N	R
W	N	L	F	R	G	O	A	G	Ä

Lösung Seite 2

-  → 1
-  → 2
-  → 3
-  → 6
-  → 4
-  → 5
-  → 7

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, die Jesuitenmission sowie Missio, Fastenaktion und Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Jungwacht Blauring Schweiz, Verband Katholischer Pfadi, Deutschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant*innenpastoral damp.

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch **Redaktion:** Moni Egger, Daniela Rütimann, Domenica Continiso
Online-Redaktion: Vera Kluser
Mitarbeit: Jana Avanzini, Pirmin Bossart, Annette Gröbly / KILLUDO
Layout: Samuel Jordi
Titelbild: ChristArt / Adobe Stock
Illustration: Daniela Rütimann
Korrektorat: Lisbeth Schmid-Keiser
Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:
S. 2, 23 MARYIA / Adobe Stock
S. 3 Nicole Schild / Pastoralraum Michelsamt, Daniela Rütimann, Fabienne Schwizer, KILLUDO Kreativmagazin für Kinder
S. 4-7 Günter Albers, jenteva / Adobe Stock
S. 14 gudrun / Adobe Stock
S. 16-17 gaumenfreudeug, Nicolas Larento / Adobe Stock

jumi Verlag: Markus Kappeler; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten. Einzelabonnement: CHF 20.–. Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 1–3 Ex. je CHF 20.–; 4–9 Ex. je CHF 15.–; 10–19 Ex. je CHF 10.–; ab 20 Ex. je CHF 8.–.

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, info@jumi.ch, www.jumi.ch

Lilo und Balz

